

# Hymnus auf die Pandora.

V o n

D. Heinsse.

Dies neuere griechische Gedicht verdient hier eine Stelle; wäre auch des Verfassers eigener Ausspruch davon (in einem ungedruckten Briefe an Ael. Putschius): „Seit der Wiederherstellung der Gelehrsamkeit sey nichts gleiches verfertigt worden“ nicht so ganz unbedingt wahr; so findet man doch darinnen die heinsische Idee von der Pandora glücklich dargestellt, und mit einer Gelehrsamkeit ausgeführt, welche in unsern Tagen immer feltner wird. Der Begriff, welchen Heinsse sich von der Pandora gemacht hat, ist dieser: Sie ist das personificirte Glück, Τύχη, von dem alles abhängt, seitdem das selige Zeitalter der Unschuld aufhörte, und die Sterblichen sich ihren Lebensunterhalt durch Anwendung ihrer Talente und Fertigkeiten verschaffen müssen. Vergl. Heinsii introduct. in εργα. c. XI-XIV.

γ Αθανατων βασιλειαν αιδομεν ηδε και ανδρων,  
 νοσφιν αι κρατεσταν, επει κατ' απειρονα γαιαν  
 πλαζομενοι λιπομεθα θεων, αεσιφρονι θυμω  
 αξια.

V. 3. αεσιφρονι θυμω. Der Grieche hätte gesagt: αισιφρονες (κατα) θυμον.